

ANGEMERKT
Meinungen zur Zeit & Geschichte

**Freundeskreis Neue Zeit Geschichte:
OFFENER BRIEF zur Erinnerungskultur
Soll man den Tränen der Frau Kliese
glauben?**

Frau Kliese (Jahrgang 1980), hat sich bei den Feierlichkeiten am 3. Oktober 2016 in Dresden, als auch für **Erinnerungskultur zuständige Sprecherin der SPD- Fraktion im Sächsischen Landtag** in die Öffentlichkeit gestellt. - Anti- DDR zu sein, gehört hierzulande oft schon zum normalen Ton. Aber die junge Frau hat da auch ihre neuen Wende- Helden ausgemacht.

**OFFENER BRIEF
zur Erinnerungskultur der Sprecherin der SPD- Fraktion
Frau Hanka Kliese im Sächsischen Landtag**

Wer sich in die Öffentlichkeit stellt, muss damit rechnen, dass er gesehen wird. - So heißt es.

Frau Kliese, hat sich bei den Feierlichkeiten am 3. Oktober 2016 in Dresden als auch für **Erinnerungskultur zuständige Sprecherin der SPD- Fraktion im Sächsischen Landtag** in die Öffentlichkeit gestellt.

In Erinnerung Ihre Sätze *»Mit dem Ende der DDR endete ein Regime, das seinen Bürgern die Kinder wegnahm und sie sogar gegen Devisen in den Westen verkaufte....*

Das es all dies nicht mehr gibt, ist ein Grund zum Feiern. Deswegen verbringe ich das Festwochenende genau mit den Menschen, die zu DDR- Zeiten politische Häftlinge waren und solches durchleiden mussten, denn ihnen verdanke ich die Freiheit in der ich heute lebe.«

Also denen verdanken Sie alles? Nicht denen, die zur Wende mit der Losung **KEINE GEWALT demonstrierten, die an den RUNDEN TISCHEN, in den Betrieben, in den Dörfern UND NICHT VERGESSEN: DIE DIE WAFFEN IN DEN HÄNDEN hatten und nicht eingesetzt haben?** - Es ist Ihre Schwerpunktsetzung für die im neuen großen Deutschland herrschende Erinnerungsindustrie.

Sie stehen für eine »gleichrangige« Bewertung des dunkelsten Kapitel in der Deutschen Geschichte, dem Faschismus mit der Geschichte der DDR -

Schon 2013 haben Sie es versucht mir und den Anderen, die sich damals vor der ehemaligen JVA auf dem Kaßberg zur Erinnerung an die sieben Kaßberg - Gefangenen, die am Hutholz von Faschisten ermordet wurden, beizubringen.

»Gleichrangig«? - nicht mal das ist gegeben!

Liebe junge Frau Kliese, ist Ihren Tränen zu glauben?

Das den Hutholz- Gefallenen Antifaschisten gewidmete Denkmal wurde in diesem Jahr schon zwei Mal geschändet. Während noch zu Ostern davon in der Zeitung zu lesen war, hat die Öffentlichkeit im November, am sog. Volkstrauertag, nichts erfahren. - Kein Aufschrei! - Normalität?

Kein Aufschrei, Gleichgültigkeit - wie es nach einem ähnlichem Vorfall Frau Pia Findeiß, die Zwickauer Oberbürgermeisterin, wenigstens öffentlich anmahnte! Der Freistaat unterstützt das große Kaßberg- Vorhaben mit rund 400 000 €. Die Kosten für eine aufwändige Säuberung des Denkmals für die sieben vormalige Kaßberg- Gefangenen, die von Faschisten Am Hutholz ermordet wurden, muss 2016 in aller Stille wieder die Gemeinde Neukirchen tragen.

Als "Erinnerungspolitischen Sprecherin der SPD" werden Sie, Frau Kliese, im sog. Sachsenmonitor ebenfalls wie andere Antifaschisten eine Eskalation des rechten politischen Spektrums zur Kenntnis genommen haben. "Vor allem junge Leute sind unkritisch gegenüber dem Nationalsozialismus" war in der Freien Presse (23.11.16) zu lesen.

Es mag verschiedene Ursachen hierfür geben. Eine ist auf seit Jahren anhaltende erinnerungspolitische Schiefelage in Sachsen zurückzuführen. Der Schwerpunkt war immer die DDR (und wird es nach den jüngsten Beschlüssen (*die Sie gemeinsam mit der Sachsen-CDU und mit GRÜNEN gefasst haben*) zur Rolle der Aktenbehörde BStU bis in alle Ewigkeit bleiben?

Rechtspopulisten und eine Völkische Szene haben sich in Sachsen etabliert. Obwohl es also allen Grund gäbe, alle gutwilligen Demokraten bei der offensiven Auseinandersetzung damit einzubeziehen, und sich auch mit dem Versagen des Staates und großer Teile der Gesellschaft in dieser Frage zu beschäftigen, steht die Endlos-Abrechnung mit der DDR weiter im Vordergrund.

Aber immer, immer weiter getreu der Forderung eines Herrn **Prof. Jesse**, Jesse? - ja man erinnert sich, das war der, der 2008 der CDU in Sachsen gemeinsam mit dem damaligen CDU- Fraktionschef **Flath** zu der **Festlegung in ein Grundsatzpapier verhalf: "NICHT ANTIFASCHISTISCH"** sein, auf keinem Fall.

Nicht „antifaschistisch“ sein! Das war im Jahre 2008 die Losung. Und fortan war es wohl auch Leitschnur für Verfassungsschutz, Justiz, Polizei etc. in Sachsen.

2008, da waren manche nazistischen Vereine, Kameradschaften, "Sturm 34", der "Nationalsozialistische Untergrund" etc. in Sachsen noch in Blüte.

Und 2008, als Jesse und Flath uns Antifaschisten schon verhöhnten, als wir ihnen vorhielten mit ihren Thesen den Rechtsextremismus zu bagatellisieren.

Und nun also ist der Herr Flath Chef des mächtigen MDR- Rundfunkrates und der Herr Jesse wieder in der Zeitung. - Auch jüngst am 20. Januar 2016 vermeldete die Heimatzeitung die Berufung des Herrn Professor zum Sachverständigen für das Bundesverfassungsgericht als Gegner des NPD-Verbots.

Warum wir vom Freundeskreis immer wieder darauf verweisen?

Das Schlimmste ist die Gleichgültigkeit. - Das ist nicht nur für die Aufhellung der Vergangenheit wichtig, sondern noch mehr für die Suche nach den Wegen in eine Zukunft... Und es ist zu befürchten, dass der DDR-Alltag um so mehr verdunkelt, entstellt, üble DDR-Verleumdung um so mehr forciert wird, je weniger Zeitzeugen es geben wird. Deshalb sollten die ihre Stimme erheben, solange sie es vermögen.

Werte Frau Kliese, es steht zu befürchten, dass es - wie schon 2012 - auch diesmal für Sie Grund für eine Nichtreaktion auf diesen Brief geben wird. - Unser Freundeskreis schmählt es Absicht und Meinung zu verheimlichen. Deshalb legen wir Ihnen Frau Kliese, dem Brief hier zur Erinnerung eine Ausgabe aus unserer Reihe

GENAU GESEHEN / ANMERKUNGEN *Meinungen zur Zeit & Geschichte* bei. Möge später keiner sagen können, er habe die Meinung von uns Anderen nicht gekannt.

Mit freundlichen Grüßen
i. A. Freundeskreis Neue Zeit Geschichte
Chemnitz